

180178

Königsstädtisches Theater.

D e r P i r a t.

Oper in zwei Akten.

Frei nach dem Italienischen.

Musik von Bellini.



Berlin.

Sg Hamk Mus II 180/78

P e r s o n e n :

- Ernesto, Herzog von Caldora, von
der Parthei des Hauses Angio . . . Herr Fischer.
Imogene, dessen Gemahlin, früher
Verlobte des Qualtiero . . . Mlle. Häbnel.
Qualtiero, Graf v. Montalto, von
der Parthei des Königs Manfredi,
jetzt verbannt, und Anführer einer
Aragonischen Seeräuberflotte . . . Herr Greiner.
Stulbo, dessen Gefährte . . . Herr Holzmiller.
Goffredo, ehemals Qualtiero's Vor-
mund; jetzt Eremit . . . Herr Genée.
Adele, Imogenens Vertraute . . . Mlle. Franchetti.
Hofherren. Ritter und Damen. Krieger. See-
räuber. Fischer und Fischerinnen.

Die Handlung ist in Sicilien im Schlosse Caldora
und dessen Umgebung, und ereignet sich im
dreizehnten Jahrhundert.

Erster Akt.

Erste Scene. Ein Eremit. Fischer und
Fischerinnen.

Nr. 1. Introduction.

Chor der Frauen.

Gott im Sturme fürchterlich,
Erde erhebet und Meer!
Den Armen drohet Tod,
Nichts kann sie retten!

Der Eremit.

O glaubt, in höchsten Nöthen
Schützt gnädig sie ein Gott!

Die Frauen.

Nichts kann sie retten!
Blick hin, o Herr,
Ha, der Sturm ist fürchterlich!

Alle.

Rettung und Hülfe
Erfleht den Armen!
Es drohet ihnen Tod!

Ermit.

Ja, gnädig wird der Noth
Sich Gott erbarmen.

Die Frauen.

Zu Hülfe! rettet!

Die Männer.

Seht das Schiff, es strandet!

Die Frauen.

Wer schützt sie vor Sturmeswuth!

Die Männer.

Sie deckt die Fluth!

Alle.

Welch' Schreckensloos!

Ach wehe, nichts rettet sie!

Laßt im Gebet zu jenen Höhen

Um Hülf' uns fleh'n! —

Er'ger! dein Wille beherrschet die Wogen;

Ja, deiner Stimme gehorchen Sturm und Meer.

Die Männer.

Laßt uns eilen,

Ohne Weilen!

Die Frauen, und Ermit.

O höre unser Fleh'n!

O rette die Unglücksel'gen,

Erbarme dich,

Laß sie nicht untergehen!

Himmel! o Herr!

Laß sie nicht untergehen!

Die Männer.

Den Machen! nur muthig!

Nur muthig, ihr Freunde,

Der Himmel erhört unser Fleh'n!

Nur muthig! seid standhaft,

Rühn trozet den Wogen!

Schon leuchtet die Hoffnung,
 Nur kräftig gezogen,
 Bald sind sie befreit.
 Schon nahen sie dem Ufer,
 Wir danken dir Gott,
 Die Rettung aus Gefahr und Noth,
 Dir Vater der Wesen!

Alle.

Ja Freistatt und Stärkung
 Beut sie euch gern im eignen Schloß,
 Ihr Herz mildert gütig
 Der Fremden traurig Loos,
 Ja jeder Tag giebt den Beweis,
 Daß Unglück sie zu würd'gen weiß! —

2te Scene. Quattiero. Itulbo. Eremit.
 Die geretteten Schiffbrüchigen.

Nr. 2. Recitativ und Cavatina.

Quattiero.

Ich lebe noch! —
 Friedlich tritt mir entgegen
 Himmel und Erde!

Eremit.

O Gott! die Stimme! —

Itulbo.

O schweige!
 Willst du in blinder Wuth
 Dich selbst verrathen!

Quattiero.

So kennst du dies Gestade?
 Sprich, wo wir sind?

Eremit.

Im Arm des Freundes,
 Unglücksel'ger, bist du!

- Was hör' ich! Qualtiero.
- Ich bebe! Itulbo.
- Ach Qualtiero! Eremit.
- Goffrebo! Qualtiero.
- Ruhe an dem Herzen! Eremit.
- Du, der einst mein Vater,
Mein Freund und Führer war —;
Du, in diesem Kleide,
Von der Welt abgeschieden?
Qualtiero.
- Von dir verlassen
Both das Leben mir nur Qualen,
Bald kam die Kunde von deinem Tode,
Und beweinen sollt' ich stets deine Schmach,
Und deines Hauses Schande!
Eremit.
- Doch du?
Qualtiero.
- Ha, mich umstricken der Rache Bande!
Sie beseelt mich! Noch lebt Ernesto,
Der feindlich mich verfolgt,
Höhnend der Schande,
Die mich schuldlos betroffen
Im Vaterlande!
Doch sprich! ob Imogene
Mir stets treu verblieb?
Ob Herz und Hand noch frei?
Eremit.
- Hört' ich recht, du denkst —

Nr. 3. Cavatina.

Quartiero.

An sie allein! O höre!
 Wenn sich Stürme wild erheben,
 Kampf und Tod mich oft umgeben,
 Wecket mich zu neuem Leben,
 Der Geliebten theures Bild.
 Hehr im Rosenschimmer schweben,
 Ihre Züge sanft und mild,
 Rein die Seele, unverhüllt.

Eremit.

Unglücksel'ger! was darfst du hoffen?
 Du bist verbannt! was darfst du hoffen?

Quartiero.

Ohne Hoffnung ist meine Liebe,
 Nur Qualen und Leiden
 Muß standhaft ich tragen.
 Doch niemals kann ich ihr entsagen;
 Es besänft'gen diese Triebe
 Meines Daseins herbe Qual,
 Meine Nacht erhellt die Liebe,
 Wie der Sonne heit'rer Strahl!
 Imogene, bis zum Grabe
 Will ich dir mein Leben weih'n!

Dritte Scene. Die Fischer und die
 Vorigen.

C h o r (der Fischer).

Von dem Unglück, das euch betroffen,
 Ward der Herrin des Schlosses die Kunde,
 Ach, ihr Herz ist dem Mitleid stets offen,
 Und schon eilet sie hülfreich herbei!

Ermit.

Welch ein Schrecken! —

Auf! folge mir Freund, ohne Weilen!

Du bist verloren,

Sollt' dich ihr Aug' hier entdecken!

Qualtiero.

Ohne Sorge, wer sollte mich noch erkennen?

Ermit.

Sie ganz sicher.

Qualtiero.

Sie? wer ist sie? so rede!

Ermit.

Laß mich schweigen!

Qualtiero.

Himmel, was sagst du?

Ermit.

Bald wird sich's zeigen;

Doch jetzt laß uns flieh'n!

Qualtiero.

Wohlan, es mag sein!

Doch wer ist sie?

Stulbo.

O komm! komm! du mußt jetzt entflieh'n!

Chor.

Von dem Unglück hat sie Kunde,

Und ihr Herz dem Mitleid stets offen,

Theilet gern noch zur Stunde

Eure Sorge und euer Bemüh'n.

Stulbo und Ermit.

Du stehst unter Feinden!

Qualtiero.

Ha! unter Feinden?

Beneidend ist mein Loos,

Sind' im Kampf ich den Tod! —

Für dich trug ich mein Leiden,
 Und jedes Mißgeschick;
 Mir blieb beim herben Scheiden
 Die Hoffnung süßer Freuden,
 Führt einst mich Liebe
 Zu dir, o Theure, zurück,
 Seh' ich der Seele Streben,
 Vernichtet vom Geschehe,
 Nichts gilt mir dann das Leben,
 Und Wohlthat ist der Tod!

Vierte Scene. Imogene. Ubele. Da-
 men. Borige.

Nr. 4. Recitativ.

Imogene.

Erhebt Euch!

Mir ist es Pflicht; allen Bedrängten
 Die vom Sturm überfallen um Hülfe flehen,
 Mit freundlich frommen Sinn tröstend bei-
 zustehen.

Seit grauer Zeit ehrt Caldora diese Pflichten.

Wer seid ihr Unglücksel'ge?

Aus welchem Lande?

Itulbo.

Aurorens Schimmer sah von Messina

Fröhlich uns heut' scheiden,

Und nach Palermo eilen!

Imogene.

Nach Palermo? Ha!

Welch kühnes Unternehmen!

Ein Schauplatz wilder Kämpfe

Ward seit kurzem jenes Meer.

Stulbo.

Himmel!

Imogene.

Und störten nicht Räuber eure Fahrt?

Stulbo.

Sie sind besiegt —

Zerstreut — vernichtet! —

Imogene.

Und ihr Führer?

Stulbo.

Ihr Führer? —

Wozu die Frage? —

Ist jetzt in Fesseln, oder todt!

Imogene.

Todt! —

Abela.

Ach halt' ein!

Was thust du?

Imogene.

O Schreckenswort!

Act. 5. Arie.

Imogene.

Ach, im Traume sah ich am Strande,

Ihn entseelt die Erde decken,

Und sein Blut, es floß im Sande,

Mein Geschrei sollt' ihn erwecken!

Meine Stimme sollt' ihn erwecken!

Doch vom Sturm dahin getragen

Läute fruchtlos mein banges Klagen,

Ach, und taub war rings die Erde

Meinem Jammer und meinem Schmerz!

Itulbo.

Ha, was hört' ich, dies bange Klagen,
Nehrt Verdacht rings umher!

Abale.

Ach ende!

Gedenke jenes Schreckensbildes
Doch nicht mehr!

Chor.

Dieses Seufzen und diese Klagen
Künden Leiden nur zu sehr. —

Qualtiero.

Himmel! Sie ist es! —

Imogene.

Ha! Gott, was hört' ich!

Welchen Ton vernimmt mein Ohr!

Itulbo.

Ein Gefährte unsrer Leiden,
Krank, und fast dem Wahnsinn nah,
Weil er seines Lebens Freuden
In das Meer versinken sah.

Imogene.

Ihm zu Hülf! ihm zu Hülf! —

O theure Freundin!

Ha wie stürmt's in meiner Brust!

Dem Kampf mit Lieb' und Treue

Will meine Brust erliegen,

Nie kann mein Herz voll Neue

Des Sieges sich erfreun.

Im Tode wie im Leben

Wird mich sein Bild umschweben,

Es schlägt mit heißem Beben

Dies Herz für ihn allein.

Eremit. Abale. Chor.

Kommt ins Schloß, die Fremden zu geleiten,

Ruh' und Labung zu bereiten,
 Allzumächtig wirkt ihr Leiden
 Auf dein edles, sanftes Herz,
 Fasse dich in deinem Schmerz!

Fünfte Scenc. Die Seeräuber. Dann
 Itulbo.

Nr. 6. Chor der Seeräuber.

Seid fröhlich ihr Brüder;
 Auf! vergesset alle Sorgen!
 Vivat! Vivat! —
 Wer giebt Antwort?
 Laßt uns horchen!
 Wiederholet! Vivat! Vivat! —
 Trinkt und laßt uns fröhlich sein,
 Bei dem süßen Götterwein;
 Stoßet an, und schenket ein!
 Brüder denket nicht an morgen,
 Alle Noth versüßt der Wein,
 Bei dem frohen Klang der Becher,
 Laßt uns Brüder fröhlich sein!
 Winde sausen,
 Wogen brausen!
 Frisch in's Weite!
 Ja, der Seeräuber Freude,
 Theilet fröhlich Land und Meer;
 Doch still! wer nahet?
 Ha, Itulbo! —
 Komm und trinke!

Itulbo.

Stille, stille, seid behutsam,
 Sonst verrathet ihr uns noch!

Chor.

Ja, nur stille!
 Hier muß man schweigen,
 Sonst verrathen wir uns noch.
 Trinket, trinket, stoßet an!
 Und entfernt euch Freunde dann!

Stulbo.

Schon naht sich die Herzogin!
 Unvorsichtige!
 Schnell entfernt euch!

Chor.

Wie, die Fürstin!

Stulbo.

Stille, stille!

Sechste Scene. Imogene. Adele.

Nr. 7. Recitativ.

Imogene.

Nun wohl!

Adele.

Er kommt!
 Fern von den Seinen,
 Fand ich den Fremdling,
 Trauernd und düster.
 Von deinem Wunsch,
 Gab ich ihm freundlich Kunde.

Imogene.

Und er gewähret ihn?

Adele.

Schweigend!

In seinen starren Blicken
 Malt sich Bestürzung,

Doch folgt er meinen Schritten
Tief bewegt und sprachlos nach.
Er wird erscheinen.

Imogene.

Elle ihn hieher zu leiten,
Und bleib mir nahe. —

Siebente Scene. Imogene. Dann
Qualtiero.

Was ist's, das hier im Busen
Für jenen Fremdling spricht?
Tief in der Seele
Ertönt noch immer
Der Angstruf seines Schmerzes!
Ha, er kommt!
Wie bei dem Anblick
Das Herz erbebt!

D u e t t.

Imogene.

O Fremdling!
Die tiefe Schwermuth
Bei dem Jubel der Deinen
Kündet mir deutlich,
Wie dich das Schicksal
Grausam stets verfolgte.
Rebe! Wenn dir die Wogen
All' deine Güter geraubt,
So soll mein Gold. —

Qualtiero.

Nimmer!
Mich reizen nicht mehr
Der Erde Schätze.

Imogene.

Ha, sicher sank in die Kluthen,
 Was dich beglückte,
 Und folgen deine Thränen
 Nun der Gattin und dem Freunde,
 Ach, dann kann Fremdling,
 Ich dir Trost nicht verleihn,
 Ich selbst, ich selbst,
 Bin ohne Trost und Hoffnung.

Quartiero.

Ach, alles ward mir entrissen,
 Und nichts giebt Ruhe,
 Und den Frieden mir wieder.

Imogene.

Doch süße Lindrung erwartet dich
 Im trauten Kreis der Deinen,
 Im Vaterlande.

Quartiero.

Ich bin verfolgt auf Erden,
 Und Eltern, Freunde,
 Ja, selbst das Heimathland
 Raubt das Geschick mir Armen.

Imogene.

Es mehrt sich meine Angst
 Hör' ich ihn länger!
 Weil denn mir nicht vergönt ist
 Dir hülfreich beizustehen,
 Leb' wohl!
 Führt einst an heil'ge Stätte
 Dich der tiefbetrübten Seele Leiden,
 Dann bete für mich,
 Die tiefer noch als du
 Im Unglück schmachtet.

Qualtiero.

Höre mich! Verweile!
Nichts hilft dein Sträuben,
Du kannst mir nicht entfliehn.

Imogene.

Dir könnt' ich nicht entfliehn?
Wer bist du? was willst du?

Qualtiero.

Kennst du mich nicht?
Einst war meine Stimme
Deinem Herzen wohl bekannt.
Doch nun vergessen!
Treu los wardst du!

Imogene.

Güt'ger Himmel!

Qualtiero.

Ha! Imogene!

Imogene.

Du bist es! Qualtiero! —
Ha, Unglücksel'ger!
Ach fliehe! du bist verloren!
Hier herrscht dein Feind Ernesto!

Qualtiero.

So hört' ich;
Doch löf den Zweifel,
Der tödtend bestürmt die Seele,
Hier, wo Ernesto herrschet,
Weshalb weilst du, o sprich!

Imogene.

Mich hat ein Unglücksband
Mit ihm vereint.

Qualtiero.

Mit ihm?

Nein, nein, ich kann's nicht glauben!

Nein, niemals!

Ha, wer könnte dich mir rauben?

Imogene.

Ach wehe mir!

Qualtiero.

Was seh' ich! du weinst?

Welche Wuth glüht in mir!

Imogene.

Ach höre! höre mich!

Mein Vater lag in Banden,

Berschmachtete in Klagen,

Dem Herzog die Hand versagen,

Hieß ihn dem Tode weihn!

Qualtiero.

Mich konntest du verrathen!

Imogene.

Kann mit des Vaters Tode

Je sich der Tochter Seele beladen?

Gedenke der Kindespflicht!

Qualtiero.

Dem Vater weißt du Liebe,

Und bist grausam gegen mich?

Kein wahr' ich meine Triebe,

Ich lebte nur für dich!

So trug ich standhaft Leiden,

Rühn trotzend Sturm und Wogen,

Um dich im Arm des Feindes

Der mich verfolgt, zu seh'n?

Grausam häufst du die Qualen,

Die meinen Schmerz erhöh'n!

Imogene.

Dem Greis, des Grames Beute,

Standst du nicht bang zur Seite,

Schutz vor dem Feind gewähren

Konnten nur seine Zähren.

Du sahst nicht seine Qualen
 Sich in den Zügen malen,
 Daß Aug' von Thränen feucht,
 Die Wangen von Gram gebleicht! —
 Es nahen Tritte!
 Fliehe! schon lauscht Verrath umher!

Qualtiero.

Da du mich verrathen —
 Fürchte ich nichts mehr! —
 Achte Scene. Vorige. Der Sohn
 Imogenens. Frauen.
 Imogene (erblickt ihr Kind).

O theurer Sohn!

Qualtiero.

Was hör' ich!
 Weg von ihr!

Imogene.

O Himmel!

Qualtiero.

Die Züge! — Es ist
 Ernesto's Sohn! —

Imogene.

Erbarmen! — Ach! auch der
 Meine! halt ein! halt ein!

Qualtiero.

Benezt mit heißen Thränen,
 Geb' ich den Sohn dir nun zurücke,
 Wenn ich ihn an den Busen drücke,
 Mehrt sich mein Schmerz!
 Mit jedem Tag' erneue
 Sein Anblick deine Reue,
 Und ew'ger Vorwurf quäle
 Dein ungetreues Herz.

Imogene.

Wie konnt' ich deine Triebe,

Qualtiero, verändert wähen?
 In in diesen süßen Thränen
 Erkenneich dein Herz!
 O laß als Pfand sie fließen!
 Den Tod versöhnt zu grüßen,
 Die letzte bittre Gabe
 Für meinen Liebeschmerz! —

Neunte Scene. Imogene. Frauen.
 Dann Udele.

Mr. 8. Recitativ.

Imogene.

Himmel! nimm hin den Dank!
 Den heut dir zollet
 Einer Mutter liebend Herz!
 Errettet vom Tode,
 Hat dich der Mutter Flehen! —
 Ach wenn ich je euch theuer,
 So verhüllet in Schweigen
 Was geschah, was ihr sahet! —
 Weh' mir! was ahn' ich!
 Was werd' ich hören?

Udele.

Der Herzog kehrt als Sieger,
 O Herrin, heut' zurück!

Imogene.

Er? O Gott!
 Zu welcher Unglücksstunde!

Udele.

Ja froh entgegen
 Eilt schon das Volk dem Herrn,
 In Festesglanze prangt ganz Calbora,
 Weile länger nicht!
 Du fehlst noch allein
 Im feierlichen Zuge!

Imogene.

Ich folge!

Ach, hat denn noch nicht

Der Seele Leiden das Ziel erreicht!

Zehnte Sceue. Ritter. Volk. Ernesto.

Nr. 9. Finale 1mo.

Chor der Krieger.

Freudig halle in ganz Caldora,

Unser's Herzogs gefürchteter Name!

Und durch ganz Sicilien erschalle

Seiner Thaten erhabener Ruhm!

Ja, ihm bietet das Glück, seinen Kronen,

Seinen Schiffen folgt, Sieg, ihn zu lohnen,

Weil des Meeres verwegene Räuber

Er im Kampfe heut muthig bezwang.

Ein Tag gnügt seinen stegreichen Waffen,

Sie dem Untergange zu weih'n,

Ein Tag über Qualtiero zu siegen,

Nur ein Tag um das Meer zu befrei'n,

Freudig halle im Jubelton

Des Herzogs Name!

Ganz Sicilien erfülle sein Ruhm!

Preis't laut seinen Muth!

Des Tapfern Heldenmuth!

Ernesto.

Caldora, Eure Heimath

Begrüßet Euch als Sieger!

Im Kampf erlegen ist der Feind unsrer Ruhe!

Euch all', ihr tapfern Kampfgenossen, meinen

Dank!

Denn Euer Ruhm erhöht auch den meinen!

Euch schreckten nicht Gefahren,

Nicht gier'ger Räuber, Drohen,
 Fest, wie Felsen im Meere,
 War't Ihr im Kampfe!
 Nun kehre Ruh' und Friede
 In dieses Reiches Mitte!
 Das Schlachtgewühl verhalle!
 Mir lacht der Liebe Glück!
 Freudig fehr' ich wieder,
 Naht liebend sie mir wieder!
 Ach, solcher Wonn' und Seligkeit
 Erliegt mein liebefrankes Herz!

Chor.

Im Kampf das Leben zu wagen
 Ist Kriegerpflicht!

Ernesto.

Ihr kennet die Pflicht!

Chor.

Es glückte unsern Waffen,
 Ruhe uns zu schaffen
 Heut; durch das Recht der Waffen
 Kehrt Friede uns zurück!

Ernesto.

Freude und Lust verkünde laut,
 Daß wir den Feind bekämpfet,
 Daß wir dem Siegesgott vertraut;
 Die Frebler gezüchtigt,
 Verjaget die räuberische Kotte! —
 Nun kehre Ruh' und Friede
 In dieses Reiches Mitte!
 Das Schlachtgewühl verhalle,
 Mir lacht der Liebe Glück!

Chor.

Nur Dir gebührt die Krone,
 Nur Dir allein zum Lohne

Des schwer erkämpften Sieges Ruhm!
 Ja Ehre Dir und Preis und Ruhm!
 Chor der Ritter und Krieger.
 Kühn und muthig wie im Kriege,
 Bist du gütig auch im Frieden,
 Ja, Dein großes edles Herz
 Ehret wahre Tapferkeit.

Elfte Scene. Imogene. Adele. Damen. Vorige.

Nr. 10. Recitativ.

Ernesto.

Umarme mich, o Theure! —
 Doch was soll die Trauer?
 Sollen die Tapfern
 Ihres Herzogs Gattin
 In diesem Zustand sehen?
 So nimmst Du Theil
 An meinem Siege?

Imogene.

Unverlezt Dich zu sehen
 Muß mich erfreuen;
 Kannst Du von mir mehr verlangen?
 Die schwach und leidend
 Ein qualvolles Leben erträgt!

Ernesto.

Ja, Deine Leiden
 Sind mir gar wohl bekannt,
 Doch Lind'ring heut die Zeit,
 Und bald gönnt der Friede mir
 Bei Dir in Ruh zu weilen;
 Der Verräther Qualtiero ist geschlagen,
 Er entfloh — und bald wird er erscheinen,
 Zu neuem Kampf gerüstet!

Imogene.

Gott! wenn er käme!
O welche Angst und Qualen!

Ernesto.

Doch sprich, gabst Du nicht Fremden,
Die hier gestrandet, Freistatt?

Imogene.

O Gott! —

Ernesto.

Ward Dir Kunde
Von ihrem Stande und Namen?

Imogene.

Den Unglücksel'gen bot ich erst Hilfe,
Sie auszufragen dachte ich nicht.

Ernesto.

Wohl! Alsogleich erscheine
Vor meinem Aug' ihr Führer!

Den, kaum entrisßen
Wilden Meereswogen,
Der fromme Klausner pflegt! —
Seht! sie nah'n!

Imogene.

Erbarmen, o Himmel! —

Zwölfte Scene. Eremit, Qualtiero.

Itulbo. Die Seeräuber.

Eremit.

Nur Muth, Qualtiero! —
Seht hier von jenen Fremden,
Die gastlich heut,
In Deinem Land aufgenommen,
O Herr! den Führer hier!

Ernesto.

So tretet näher,
Kein die Wahrheit zu künden!

Itulbo.

Gern, o Herr!

Imogene.

Laß seinen Plan,
O Gott, gelingen!

Qualtiero.

Raum kann ich die Wuth bezähmen!

Ernesto.

Nach der Sprache,
Der Kleidung und Waffen
Bist Du fremd an diesem Ufer.

Stulbo.

In Ligurien ward ich geboren.

Ernesto.

Und Dein Stand?

Stulbo.

Als Hauptmann dien' ich
Aus freier Wahl dem Vaterland.

Ernesto.

Auch Qualtiero barg seine Schande,
Seine Schmach in jenem Lande.

Qualtiero.

Schmach!

Ermit.

Schweig! laß Dich warnen!

Stulbo.

Jeden Fremdling nimmt es auf!

Ernesto.

Ja dort finden

Schutz und Freistatt

Selbst die Schiffe der Korsaren.

Wer sich nahet jenem Strande

Ist verdächtig meinem Lande.

Bis von Eurem Stand und Namen

Ich nicht sichere Kunde habe,

Dürft den Strand ihr nicht verlassen,

Und bleibt als Gefangne hier.

Imogene.

Weh mir!

Itulbo.

Als Gefang'ne! —
 Allzugrausam ist Dein Gebot,
 Mehr', o Herr, nicht unsre Leiden! —
 Edle Fürstin, für uns flehet! —

Imogene.

Mein Gemahl, o habt Erbarmen,
 Und versaget nicht den Armen,
 Die von Unglück tief gebeugt,
 Denen Gott sich gnädig zeigt,
 Heut die Rückkehr in das Vaterland!

Quartiero.

Schändlicher!

Eremit.

O schweige!

Ernesto.

Wohl, Du willst es? —
 Der junge Tag finde sie schon fern!
 Chor der Seeräuber.
 Edle Fürstin, zu Deinen Füßen
 Bringen wir den wärmsten Dank!

Quartiero.

Imogene' — ach nur ein Wort! —

Imogene.

O Himmel! Dir droht Verrath! —

Nr. 11. Ensemble.

Quartiero.

Noch einmal, eh' wir scheiden,
 Vernimm der Liebe Klagen,

Du wirst mir, Eheure, sagen
 Wo ich, Dein hoffend, harren darf?
 Wirfst Du Dich weigern,
 Ha dann erzittre
 Für Dich und ihn und Deinen Sohn.
 Nichts vermag euch zu retten,
 Ja, Tod droht euch allen
 In dieser Schreckensnacht.

Ernesto.

Nur Argwohn und Mißtraun
 Fühl' ich am Herzen nagen,
 Die ich zu deuten nicht weiß. —
 Ihr Walten hier streng zu bewachen,
 Gebietet Klugheit und List;
 Sie auszuspähn, versuchet schlau;
 Seht ihr ein Schiff sich nah'n dem Strande,
 Seht ihr, daß wir verrathen —
 Dann fallen sie durch unser Schwerdt.

Imogene.

O flich, ich kann's nicht tragen,
 Dich hier bedroht zu sehen,
 Dir Lebewohl zu sagen,
 Weiß' ich diese Schreckensstunde;
 Erhör' mein Flehn, o weil' nicht länger!
 Erbarme Dich der Herzensqualen!
 Ach, Du, mit Deinem Leben
 Sink' auch ich in Todesnacht.
 Erhör' mein Flehn!
 Erbebe Du vor seiner Macht!

Die Ritter.

Last uns, Freunde, die Fremden bewachen!
 Nahet sich ein Schiff dem Strande,
 Und merket ihr, daß wir verrathen,
 Dann entscheide unser Schwerdt!

Droht uns Gefahr, sind wir verrathen,
Dann fallen sie in dieser Nacht.

Adèle und Frauen.

Jede Leiden (will ich) mit ihr tragen!

Ach, sie muß im Schmerz vergehn,

Nimmer Glück ihm zuerspäh'n.

Wie Angst und Schrecken uns durchbeben

In der grausenvollen Nacht.

Ermit. Stulbo.

O Himmel! ach stündlich

Mehrt sich die Qual!

Gott! ihm drohet Gefahr,

Wenn er sich verräth,

Wird Allen Tod.

Imogene.

Erhör' mein Flehen,

O fliehe schnell!

Dir drohet Tod!

Adèle. Frauen.

O ende, Gott,

Der Armen Noth!

Ernesto. Ritter.

Schnell giebt das Schwerdt

Dann ihnen Tod. —

Quattiero.

Wohlan! vor Deinen Augen

Beginnt die Rache!

Imogene.

Ach! — Ich sterbe!

Ernesto und die Andern.

O Himmel! —

Was fehlt ihr?

Stulbo und Ermit.

Vertweger! — Rette Dich!

Qualtiero.
Nur Rache glüht im Herzen!

Ernesto.

Ist euch von ihren Schmerzen
Der Grund bekannt, so sprecht!

Adèle und Frauen.

Wohl hat des Abends Kühle

Die Leidende ergriffen,
Zu zart sind die Gefühle,
Die ihr das Daseyn fristen.

Ernesto.

In die Gemächer leitet sie!

Die Frauen.

O seht, seht her!

Sie kehrt ins Leben wieder. —

Imogene.

Ach schnell fort von hier!

Des Busens Qual

Zu bergen jedem Blicke!

Nie kehrt Ruhe mir zurücke,
Angst und Grauen füllt die Brust,
Ihn durchglüht der Rache Lust,
Kalt's Graun durchbebt die Brust!

Qualtiero.

Ja, ich troze dem Geschieke,
Nur nach Rache dürstet meine Brust!

Ja, dem Schöpfer meiner Leiden
Todesqualen zu bereiten,

Sey jetzt meine höchste Lust!

Ernesto.

Wuth und Schmerzgefühle kämpfen

In ihrer Brust.

Imogene!

Ha! wenn sie sich Schuldbewußt!

Ja, es stört ihr Leiden
Dieses Tages Freuden.

Weh, wenn sie sich Schuldbewußt!
Adele und Frauen.

Sieh, o Herr, der Fürstin Leiden!
Laßt uns Ruhe ihr bereiten,
Komm, des Gatten Blick zu meiden,
Birg die Qualen Deiner Brust.

Ermit. Italbo.

Komm, o fliehe!

Du gefährdest dein und unser aller Leben;

Dich an ihrem Schmerz zu weiden,

Sprich, gewähret dir das Lust?

Willst der Armen Tod du geben,

Fühlet Mitleid nicht die Brust.

Ritter und Chor.

Ach der Armen bitteres Leiden,

Raubet ihr des Tages Freuden!

Kummer nagt an ihrem Leben,

Und verbittert jede Lust.

(Ende des ersten Actes.)

Z w e i t e r A k t.

Erste Scene. Imogenens Frauen.
Adele.

Nr. 12. Chor der Frauen.

In heit'rer Lust
Erwachet der junge Tag,
D brächt' er Frieden
Der leidenden Brust!
Ach nicht zu neuen Qualen
Wecke die Fürstin heut
Tröstend in diese Hallen
Wo Klagen nur erschallen
Send', Hoffnung, deine Strahlen,
Lindre sanft des Busens Schmerz!
Bald kehre Ruh' zurück,
In das gequälte Herz.
Ach störet nicht die schönen Stunden
Seliger Vergessenheit,
Sie heilt des Herzens tieffte Wunden,
Sie beut uns Seligkeit.

Zweite Scene. Imogene. Abele.

Nr. 13. Recitativ.

Abele.

Endlich sind wir allein;
In jenem Vorhof
Gewahret uns kein Auge.

Imogene.

Ach nein, ich kann nicht!
Ha, Schauer faßt, und Schrecken
Mir die bebende Brust.

Abele.

Er scheidet nicht, ohn' Dich zu sehen,
Ja, er hat es beschworen,
Und nahe ist, Du siehst es,
Der neue Morgen.

Imogene.

Mit jedem meiner Schritte
Mehren sich Angst und Sorgen,
Und doch bleibt mir noch zu wählen,
Wenn ich die That verhindern will.
So komm! —
Doch still, wer nahet?
Ich höre Tritte!

Abele.

Zu dieser Stunde —
Wer wagt es, hier einzubringen?
O fliehe! — Der Herzog! —

Dritte Scene. Ernesto. Vorige.

Ernesto.

Bleibe!
Du fliehst vergebens!
Die Stunde ist gekommen,
Die mir Dein Herz enthüllet,

Der Schleier reißt,
 Der die treulose Seele
 Schon lang' dem Gatten barg.
 Mich sollst Du nimmer täuschen,
 Trug nur und Schein ist Dein Leiden,
 Krank ist Dein Herz allein.

Imogene.

Könn' ich vom Leben scheiden!
 Mein Loos ist nicht zu meiden,
 Die Quelle meiner Leiden
 Ist Dir bekannt:

Unglücklich sind die Meinen,
 Der Vater ruht im Grab.

Ernesto.

Und an mich fesselt
 Dich ein unselig Band —
 Da doch im Herzen
 Quattieros Bild nur lebt.

Imogene.

O Gott! was hör' ich!
 Sein Angedenken — weh' mir!
 Rußt grausam Du zurück.
 Laß Dir genügen —
 Ich bin die Deine —
 Bin Deines Sohnes Mutter;
 Wende, wenn ich im Stillen weine,
 Von mir die Blicke.

Nr. 14. Duett.

Ernesto.

Also Wahrheit?
 Du liebst Quattiero?

Ha, wie soll ich dies ertragen!
 Dir zur Schmach
 Bist Du Mutter und Gattin.
 Andern Trieben
 Gabst Du dich zum Opfer hin.

Imogene.

Kein Geheimniß war meine Liebe,
 Als Du mich kühn geraubet,
 Ja, als dem Vater Du mich geraubet!
 Nur gezwungen folgt' ich Dir,
 Kalt sahst Du meinen Schmerz,
 Unbekümmert ob der Hand
 Auch folgt das Herz.

Ernesto.

Ha, Verrätherin! Wahrheit ist's,
 Du liebst Qualtiero?
 Und Du konntest wagen,
 Es mir zu sagen,
 Falsche! Wie, Du liebst ihn?

Imogene.

Sein denk' ich noch liebend,
 Als ruht' er längst im Grabe;
 Hoffnungslos ist diese Liebe,
 Doch Verrath nicht an Dir!
 Ewig bewahrt mein Herz die Triebe,
 Sie sterben nur mit mir.

Ernesto.

Wuth und Schmerzen
 Bestürmen die Seele,
 Mich bedroht ein qualvolles Leben!
 Ach dahin ist nun Frieden und Ruh,
 Meines Glückes Traum entschwand.

Imogene.

Ach, ich fühl' es,
Bald wird meine Seele
Der bedrängten Hülle entschweben; —
Jenseits lächelt mir Frieden und Ruh,
Die nie auf Erden ich fand. —

Ernesto (zum Diener),

Was bringst du?

Imogene.

Weh' mir! —

Was ist's?

Ernesto.

Quattiero an diesem Strande!

Imogene.

Himmel!

Ernesto.

Ha, der Verräther,
Wagt meinem Land zu nahen!

Imogene.

O glaub' es nicht!

Ernesto.

Ist's möglich!

Wie! die Gattin sah ihn hier?

Weh' dir! ha Verruchte!

Nimmer soll der Frevler

Meiner Rach' entriuten!

Rede, wo ist er?

Schnell sprich!

Imogene.

O flieh' seinen Unblick!

Erzitt're für dein Leben!

Ich sehe sein Schwert schon

Auf deinem Haupte schweben.

O fürchte die Rache!
Nichts zähmt seine Wuth,
Bald fließet dein eignes
Und deines Sohnes Blut.

Ernesto.

Erzitt're du! bald sinkt dein Wuth!
Ein Gott hat den Frevler
In meine Hand gegeben,
Bald sollen ihn Schrecken
Des Todes umgeben;
Er falle, ein Opfer
Des Hasses, der Wuth!

Imogene.

Er schonet nicht
Des theuern Sohnes schuldlos Leben,
Nichts zähmet seine Wuth.

Ernesto.

Du folgest ihm!
Bald Falsche fließt,
Bald fließt Dein treulos Blut!

Vierte Scene. Quattiero. Itulbo.

Mr. 15. Recitativo.

Quattiero.

Laß mich!
Keine menschliche Kraft
Beugt meinen Willen!

Itulbo.

Dem Tode weihst du
Uns Alle und dich selbst.
Wenn du noch zögerst. —
Der Morgen finde uns schon ferne;
So gebot Ernesto!

Qualtiero.

Ha diesen Wüthrich
 Trefse die schmäblichste Rache!
 Weigert sich Imogene
 Meinen Wunsch zu erfüllen;
 Noch heut' entreiß' ich
 Sie seinen Armen. —
 O schweige, Freund!
 Auf! eile! und sammle die Getreuen!
 In ihrer Mitte,
 Stulbo mir zur Seite,
 Will ich mit dem Tyrannen
 Den Kampf erneuen!

Stulbo.

Laß mich den Preis erwerben,
 Vereint mit dir zu sterben!

Qualtiero.

Ha, schon vernehm' ich
 Der Theuren leise Schritte —
 Sie nahet — du darfst nicht weilen!

Stulbo.

Ich eile! —

Fünfte Scene. Imogene. Qualtiero.

Imogene.

Du siehst mich heut Qualtiero
 Zum Allerletztenmal!
 Schon hat des Schicksals Lücke
 Dem Gatten dich verrathen.
 Rede! was willst du?

Qualtiero.

Fluch ihm und seinen Thaten!
 Er sucht mich auf —
 Weh ihm — Er mag erbeben —

Dies Schwerdt bedroht sein Leben,
Folgst du mir nicht!

Imogene.

Ha, was sagst du!

Qualtiero.

Zwei Schiffe sind zur Nachtzeit gelandet,
Und kampfgerüstet,
Fliehe mit mir!

Er raubte dich dem Herzen,
Dein Verlust

Erfülle ihn mit Schmerzen!

Imogene.

O nie Qualtiero!

Schon schuldbelastet

Ist diese bange Brust.

Fliehe!

Qualtiero.

Flieh'n? Nein niemals!

Wirst du nicht mein,

Droht ihm Verderben!

Ja, ich will mich rächen,

Oder sterben!

Imogene.

Was hoffest du?

Qualtiero.

O Himmel! Ich hoffe nichts!

Doch lebend will ich nicht scheiden!

Nr. 16. Zerzett.

Qualtiero.

Cheure! laß dich bewegen,

Vertraue den Meereswogen,

Folge mir! —

Der treuen Liebe Segen
Wird unser Leitstern sein!

Imogene.

Schweige! der folgt nicht Segen,
Die Gattenpflicht gelogen;
Nur Reu' und Qualen regen
Im Busen sich allein.

Qualtiero.

Grausame, was willst du?

Imogene.

Die Brust laß uns
Von schwerer Schuld befrein.

Qualtiero.

Ha — und ich sollte —

Imogene.

Leben sollst du,
Und ihm verzeihn!

Qualtiero.

Löst sich dein Herz in Wehmuth nicht?

Imogene.

Mich ruft die Pflicht!
Leb' wohl! —

Sechste Scene. Vorige. Ernesto.

Qualtiero.

O höre mich!

Imogene.

Qualtiero!

Qualtiero.

Ach Imogene —!

Imogene.

Leb' wohl!

Qualtiero.

Ach weile, höre mich!

Ernesto.

Er ist es! O Wonne!

Er ist nun mein!

Imogene.

Weile nicht länger!

Die Zeit entfliehet!

Qualtiero.

Nur ein letztes Lebewohl!

Ernesto.

Das Letzte sey es!

Imogene.

Himmel!

Qualtiero.

Ernesto! —

Imogene.

Ach, schnell entfliehe!

Ernesto.

Du entfliehst nicht meiner Wuth!

Qualtiero.

Ich Dich flieh'n?

Ich! — Ich! —

Seit Monden und Jahren

Ist mein Denken und mein Streben,

Dich Verräther aufzufinden,

Tausendfachen Tod zu geben!

Auf! zum Kampfe!

Ernesto.

Ja, ich folge!

Imogene.

Ach! Erbarmen!

Ernesto.

Meine Wuth!

Qualtiero.

Tilgt Dein Blut!

Imogene.

Ach, Erbarmen!
Tilgt die Rache,
In meinem Blut allein!

Ernesto.

Schweig! Verrätherin!

Qualtiero,

Er muß sterben!

Ernesto. Qualtiero.

Du flehst vergebens!
Ja, seines Lebens
Letzte Stunde naht!
Der Tag der Rache ist erschienen!
Nur sein Blut
Löschet diese Bluth.

Imogene.

Ach, Mitleid! Ach, Erbarmen!
Ich flehe mit heißen Thränen!
O laßt nur mich allein
Das Opfer seyn!
Ach, an mir Armen
Kühlt eure Wuth allein!

Qualtiero. Ernesto.

Du vergießest
Umsonst die Thränen,
Mich versöhnen
Kann nur sein Blut!

Imogene.

O laßt, eure Wuth zu sühnen,
Mich vergießen all mein Blut!

Siebente Scene. Imogene. Adele.
Frauen.

Nr. 17.

Adele.

Unglücksel'ge!
Sey standhaft!
Laß Dich zur Ruh geleiten!
Himmel! Sie hört nicht!
Bleich und kalt
Ist sie die Theure!
Gott, entfernen' aus diesen Hallen:
Jenes Kampfes Gräuel,
Die uns bedrohen!

Imogene.

Himmel! wo bin ich?
Was hör' ich?
Den Klang der Waffen,
Des blutigen Kampfes Getümmel!
O laßt mich eilen!
Sie entreißen dem Verderben.

Adele.

Gott, Du wolltest —

Imogene.

Schnell sie trennen,
Wo nicht — mit ihnen sterben!

Achte Scene. Krieger. Adele. Frauen.

Nr. 18.

Chor der Ritter und Frauen:
Weine, o Vaterland,
In kräft'ger Jugendsülle

Zu früh gereift zum Ziele,
Sank heut dein Fürst ins Grab
Durch freche Räuberhand.

Adele und Frauen.

Des Landes Stütze raubet
Das Schicksal diesem Kelch,
Doch kommt dem Schmerz nichts gleich,
Den sie, für sie Du fiellst, empfand,

Alle.

Ha, fürchterliche Rache
Läßt uns den Mannen schwören!

Des Räubers freche That
Muß grausamste zu strafen,
Wird uns ehren!

Ja, Rache laßt uns schwören,
Schwört seinen Mannen,

Die Räuberbrut
Schnell zu verheeren
Wir alle schwören.

Neunte Scene. Borige. Quattiero.

Nr. 19.

Adele.

Er'ger Gott! Quattiero!

Chor.

Quattiero!

Du wagst es hier zu erscheinen?

Stirb Verräther!

Quattiero.

Haltet ein!

Es wage keiner

Sich mir zu nahen!

Bewaffnet schreckt keine Macht
 Den kühnen Muth Qualtieros.
 Schon sichern günstige Lüfte
 Das Leben der Gefährten.
 Aus freiem Willen tret' ich euch entgegen.
 Euch zu rächen ist's Zeit!
 Hier seht mich wehlos! —

Chor.

Welch kühne That!

Qualtiero.

Den Tod erwart' ich!
 Ich fürcht' ihn nicht!

Chor.

Er wird Dir!

Doch ziemt es dir

Dein Urtheil zu hören,

Zu welcher Strafe dich verdammet

Der Edlen schwer Gericht!

Qualtiero.

Wohlan! so eilet!

Das Opfer könnte euch

Zum zweitenmal entfliehn,

Denn kühn sind die Gefährten,

Ihren Führer zu retten

Des Höchsten fähig! — —

Ach, du wirst die Theure sehen,

Die zu ew'gen Thränen ich verdammt,

Nicht Vergebung darf ich erflehen,

Doch zur Sühne stell ich mich dem Rächeramt;

Sag' ihr, daß ich mich zur Sühne

Selber stellte dem Rächeramt. —

Bald wird sie mein Geist umschweben

Dann wird sie dem Feind vergeben,
 Und bei meinem Leichenstein
 Mir eine Thräne der Besmuth weihn.

Chor.

Deine Richter sind versammelt!
 Zitter vor gerechtem Grimme.
 Folge uns nun, und bedenke;
 Dort gilt nur der Unschuld Stimme!

Quartiero.

Mich verdammt mein eigen Herz,
 Und erwünscht ist mir der Tod.

Chor.

Hassenswerth sind deine Thaten,
 Doch Bewunderung
 Verdient dein kühner Muth.

Quartiero.

Ach laßt bei'm herben Scheiden
 Mich an der Hoffnung weiden;
 Es rühret Euch mein Leiden,
 Ihr fluchet dem Schuldigen nicht,
 Schmäht nicht mein Angedenken,
 Gebt nach dem Mitleidstriebe;
 Ach, unglücksel'ge Liebe
 Bereitet mir das Grab.
 Bereitet mir mein frühes Grab.

Chor.

Deiner Schuld nur zu gedenken
 Heischt die strenge Pflicht.
 Fort zum Gericht! —. —.

Zehnte Scene. Adele und die Frauen.

Nr. 20.

Adele.

O Himmel!
 Laßt uns beklagen
 Des Armen Mißgeschick!
 Wer kann die Leiden
 Der edlen Seele
 Ohne Wehmuth sehen.
 Nimmer lacht ihm das Glück —!
 Doch — wer nahet?
 Traurend kehrt Imogene
 In Schmerz vertieft zurück!
 Die Frauen.
 Was wird sie künden?

Elfte Scene. Vorige. Imogene mit
 ihrem Sohne.

Nr. 21.

Imogene.

Ach wer zerstreuet
 Diese düstern Wolken
 Die das Haupt mir umkreisen? —
 Ist's Morgen? ist's Abend?
 Bin ich in dem Pallaste,
 Oder im Grabe?

Adele.

O Himmel! sie spricht irre!

Imogene.

O höre! Seufzer durchschwirren d
 Sieh' nur das Ufer —

Ded' und verlassen —
 Sieh — ein Krieger ringet
 Blutend dort mit dem Tode!
 Ha! wäre jener Qualtiero? —
 O Himmel! Ernesto! —
 Er redet — ruft nach dem Sohne —:
 Der Sohn ist am Leben —
 Ich hab' ihn gerettet —
 Aus Mörderhänden —
 Er soll ihn sehen — umarmen —
 Dann schlägt sein Herz im Sterben
 Sanft uns entgegen! —
 Und Beide stärket des Vaters Segen —
 Uns stärket sein Segen. —

Mit der Unschuld sanftem Lächeln
 Magst du liebend ihn umarmen.
 Fleh' um Mitleid um Erbarmen,
 Ach erweiche des Vaters Herz!
 Sag' ihm:
 Du seist am Leben,
 Sag' ihm:
 Ich allein beschützte Dich!
 Wird er dann den Blick erheben;
 Fällt er dankend noch auf mich! —

Was tönt so voll Schrecken?
 Was schallt durch die Lüfte? —
 Die Todten zu wecken
 Durchdringt es die Gräfte!
 O höret! —

Chor der Ritter.

Dich Qualtiero verdammet das Gericht!

Imogene.

O Gott! er gefangen!
 Sein Leben bedroht?
 Zerbrecht seine Bande!
 Errettet sein Leben! —
 Was seh' ich! —
 Von Wachen steht er umgeben!
 Das tödtliche Eisen
 Bedrohet sein Haupt! —

Adele und Frauen.

O folg' uns von hinnen!
 Ach hemme die Klagen!
 Vergönne den Sinnen
 Erholung und Ruhe!

Imogene.

Wehe mir!
 Qualtiero! Qualtiero!

Chor.

Er stirbt!

Imogene.

Himmel! Qualtiero!
 Ach meine Liebe
 Büßt er mit seinem Blut! —
 Was ihr wollet, vollendet
 Ihr des Schicksals dunkle Mächte!
 Keine Thräne sollt ihr sehen,
 Ja, ich troge eurer Wuth!
 Komm' o Tod!
 O komm' hernieder!
 Dieses Herz nimm dir zum Ziele!
 Nur des Grabes düstre Kühle
 Tilgt des Herzens Flammengluth! —

Adele und Frauen.

Das Leiden zu tragen
Bermag nicht ihr Herz.
Ach Herrin' fasse dich!
Sonst tödtet dich der Schmerz!
